

1. Die Anfänge:

Sie können bis zum Jahre 1953 zurückverfolgt werden. Damals 18-jährig war ich Mitglied einer hochrangigen jemenitischen Regierungsdelegation unter der Leitung des damaligen jemenitischen Premierministers. Es war die erste offizielle arabische Delegation, die Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg besuchte.

Während dieses Besuches hatte ich die Gelegenheit, bei Verhandlungen und der späteren Unterzeichnung folgender Abkommen und Verträge mitzuwirken:

- Abkommen über gegenseitige Anerkennung beider Länder
- Vertrag zur Gewährung einer Ölkonzession für Deilmann Bergbau
- Vermessung der Sana'a – Hodaidah Fernstraße sowie Abkommen über Rohstoffexploration mit der Krupp AG
- Vermessung des Hafens von Hodaidah mit der Philip Holzmann AG

Während dieses Besuches und der anschließenden Kur des Premierministers entstanden Freundschaften zu vielen deutschen Persönlichkeiten, die ich bis heute pflege.

2. Diverse Besuche:

Im Anschluß an den Besuch von 1953 bereiste ich Deutschland regelmäßig (ein Einreisevisum für jemenitische Staatsbürger war seinerzeit nicht erforderlich).

3. Nach der jemenitischen Revolution von 1962:

Aktive Förderung der Beziehung beider Länder durch Kontaktherstellung mit hochrangigen Persönlichkeiten, Diskussionen, Reden und Zeitungsartikel. Ich unterhielt enge Beziehungen und Konsultationen insbesondere über wirtschaftliche Fragen zu den Mitgliedern der deutschen diplomatischen Mission in Jemen, auch nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen aller arabischen Länder – Jemen eingeschlossen – wegen der damals herrschenden politischen Situation im Nahen Osten.

4. Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehung zur BRD:

1969 wurde ich zum Außenminister ernannt. Eine der ersten Aufgaben in meiner Agenda war die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der BRD. Tatsächlich konnte ich diese Aufgabe innerhalb weniger Monate nach meiner Ernennung trotz des damit verbundenen persönlichen Risikos (die meisten arabischen Staaten standen der Idee feindlich gegenüber) abschließen. Während dieser schweren politischen Phase drohten sogar einige radikale Armeeoffiziere mit einem Coup D'état als Protest gegen die Wiederaufnahme der diplomatischen

Beziehungen zur BRD. Der damalige deutsche Außenminister Willy Brandt – ein zweifelsfrei großer deutscher Politiker und Staatsmann – hat mich durch sein unbeirrbares Engagement sehr unterstützt, und gemeinsam ist es uns gelungen, einen soliden Ausgangspunkt für einen bilateralen Aufbruch unserer Länder zu schaffen.

In meiner damaligen Funktion habe ich diverse Verträge zur Finanzierung und technischen Beratung von verschiedenen Projekten mit der BRD verhandelt und unterzeichnet u.a.:

- Planung und Bau des Internationalen Flughafens Sana'a
- Planung, Vermessung und Bau der Fernstrasse Sana'a – Taiz (250 km)
- Gründung des Deutschen Zentrums für technisches Training in Sana'a

5. Jemenitischer Botschafter in Bonn 1972-1978

Eine der befriedigendsten und erfolgreichsten Zeit in meiner Karriere war meine 51\2-jährige Dienstzeit als jemenitischer Botschafter in der BRD. Sie gab mir zahlreiche Möglichkeiten zur Entdeckung und Realisierung weiterer Maßnahmen, um die Beziehungen beider Länder zu vertiefen. Ich war vor allem froh über den Aufbau eines konstruktiven Dialogs mit der Führung der BRD, insbesondere mit dem damaligen Bundeskanzler Willy Brandt, dem Minister und späteren Präsidenten Walter Scheel sowie Minister Egon Bahr, der auch während meiner Amtszeit in Bonn Jemen besuchte.

Unter deutscher Schirmherrschaft wurden damals mehrere Projekte realisiert:

- Restaurierung und Konservierung alter jemenitischer Manuskripte
- Ausbildung von Personal sowie Bereitstellung von technischem Gerät für das Ministerium des Innern
- technische und administrative Hilfe für die jemenitische Post
- Ausbildung und Qualifikation von Technikern und Piloten von Yemen Airways
- In dieser Zeit vervielfachte sich das Handelsvolumen mit Deutschland (positive Handelsbilanz aus Sicht der BRD) als Folge der positiven Entwicklung der politischen Beziehungen und der dadurch gestiegenen jemenitischen Nachfrage nach deutschen Gütern und Dienstleistungen

6. Minister für Öl und Bodenschätze und später Wirtschaftsminister

Fortsetzung der Umsetzung meines unveränderten Glaubens an den gegenseitigen Nutzen einer starken bilateralen Beziehung in konkrete Maßnahmen:

- Vertiefung der Zusammenarbeit bei der Ausbeutung von Bodenschätzen durch ein Abkommen mit dem Deutsche Institut für Erd- und Rohstofforschung, Hannover; dieses sah auch eine geologische Kartierung des Jemens vor.
- Bau und Ausstattung eines geologischen Labors sowie Ausbildung seines Personals durch deutsche Experten

Während dieser Zeit stiegen sowohl die deutschen Ausfuhren als auch die Anzahl der Vertretungen deutscher Unternehmen im Jemen.

7. Vorstandsvorsitzender der staatlichen Fluggesellschaft Yemenia

Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Lufthansa, insbesondere im Bereich Technik. Lufthansa Consult wurde während dieser Zeit mit diversen Beratungsmandaten für Yemenia betraut. Während meiner Amtszeit wurde auch im Rahmen der Flottenmodernisierung der Wechsel von Boing auf Airbus vollzogen.

8. Vorsitzender der Jemenitisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft 1990-1997

Während dieser Jahre habe ich meine Bemühungen fortgesetzt, die jemenitische Öffentlichkeit über Deutschland in all ihren Aspekten aufzuklären: Land, Leute, Geschichte, große Führungspersonlichkeiten, Philosophen, Erfinder, Wissenschaftler, Intellektuelle und Künstler sowie Errungenschaften in Industrie und Organisation. Ich übernahm die Verantwortung für die Veröffentlichung der Gesellschaftszeitung, die die vorerwähnten Aspekte widerspiegelte. Ferner wurden Diskussionen und Seminare abgehalten, insbesondere zum 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit.

9. Persönliches

- Meine drei Kinder (zwei Söhne und eine Tochter) besuchten deutsche Schulen, zwei von ihnen sogar seit Kindergarten, und zum Teil deutsche Universitäten. Alle drei sprechen Deutsch auf hohem Niveau.
- Mein ältester Sohn (37 Jahre) ist seit 1992 bei der Zentrale der Dresdner Bank AG in Frankfurt/M. als Analyst tätig und ist mit einer Deutschen ebenfalls erfolgreichen Bankerin verheiratet.
- Meine Frau konnte durch unseren Aufenthalt in Deutschland während meiner Zeit als Botschafter sowie durch die anschließenden diversen Aufenthalte die deutsche Sprache lernen.
- Meine Frau und ich verbringen jedes Jahr mehrere Wochen in Deutschland. Dabei liegt uns auch am Herzen, unsere langjährigen Ärzte medizinisch und privat zu treffen und den Kontakt zu unseren Freunden zu pflegen.

Persönlich fühle ich mich mit Deutschland wegen seiner die Seele befriedigenden Eigenschaften stark verbunden: Kultur, Traditionen, Bräuche, Sauberkeit, Recht und Ordnung, Sicherheit und vieles mehr, die eine gute Lebensqualität ermöglichen. Diese Aspekte haben mein Verhalten und meine Vorlieben so stark geprägt, daß Deutschland für mich ein zweites Zuhause geworden ist.